Merkels Mediengroupies

Gute Ängste, schlechte Ängste

Von Jan Fleischhauer

05.07.2018,

Wenn etwas das links-grüne Milieu groß gemacht hat, dann ist es die Angstlust. Doch eigenartig: Geht es um Angela Merkel, dann reden selbst die größten Schwarzseher so, als hätten sie eine Großpackung Happy Pills eingeworfen.

Zur Abwechslung etwas Erfreuliches: Das besorgte Deutschland hat die Zuversicht und den Glauben an die nationale Stärke entdeckt. Wenn das keine gute Nachricht ist, was dann?

"Es war einmal ein starkes Land", lautet diese Woche die Titelzeile des SPIEGEL. Nicht wenige Menschen, die ich kenne, haben das Gefühl, dass Deutschland ein wenig von der Rolle ist. Dieselskandal, Regierungskrise und dann auch noch das vorzeitige WM-Aus: Man muss schon ein sehr robustes Gemüt haben, um bei diesem Dreiklang des Schreckens nicht ins Grübeln zu kommen.

Aber, oh Wunder, die entschiedenste Ermunterung erfolgt aus dem dauerbesorgten Teil der Republik. Ausgerechnet dort, wo man ansonsten bei jeder toten Biene gleich das Ökosystem wanken sieht, bricht sich ungehinderter Optimismus Bahn. Die niedrigste Arbeitslosigkeit seit Jahren, sinkende Kriminalitätszahlen, eine Wirtschaft, die brummt, dazu Sonne und gutes Wetter für alle: "Macht. Unser. Land. Nicht. Schlecht" - so oder so ähnlich scholl es mir am Wochenende entgegen.

Heiterer Pessimismus

Die Merkel-Liebe findet seltsame Wege. Wenn es darum geht, die Kanzlerin vor dem Verdacht zu schützen, dass ihre Tage gezählt seien, steht man im hellen Deutschland wie eine Eins. Alles, was als Kritik an Angela Merkel empfunden werden könnte, gilt als Schlechtrederei und Panikmache. Selbst eine ausgewiesene Schmerzenskünstlerin wie die Autorin Carolin Emcke, die die gramgefurchte Stirn zu ihrem Markenzeichen gemacht hat, findet plötzlich, dass das ganze Krisengerede billiger Populismus sei.

Angst ist nicht gleich Angst, wie man sehen kann. Es gibt gute und es gibt schlechte Ängste. Schlecht ist, wenn man sich davor fürchtet, das Haus zu verlassen, weil draußen die Fremden überhand nehmen. Gut ist, wenn einem die Furcht vor Stickoxiden und Feinstaub so zusetzt, dass man sich nicht mehr auf die Straße traut. Im Ergebnis bewirken beide Ängste das Gleiche, nämlich das Gefühl, in Deutschland nicht mehr sicher zu sein. Dennoch wird im politischen Alltag zwischen linken und rechten Obsessionen ein gewaltiger Unterschied gemacht.

Ich bin ein eher gelassen gestimmter Mensch. Wenn ich meine Geisteshaltung beschreiben sollte, dann würde ich sie als heiteren Pessimismus bezeichnen. Mir fällt es zum Beispiel schwer zu glauben, dass ausgerechnet dem Muslim gelingen sollte, was Wettrüsten, Waldsterben, Aids, BSE sowie diverse Schweine- und Vogelgrippen nicht hinbekommen haben. Aber mit dieser Grundgelassenheit bilde ich im Kollegenkreis eher eine Ausnahme. Ständig lese ich, von welchen Gefahren ich umgeben sei. Heute ist es der Diesel, der uns den Garaus macht, morgen irgendwelche Rückstände im Frühstücksei, übermorgen die Milch oder der saure Regen.

Keine Aufregung nötig

Das Hysterische wird als Kategorie in der Politikwissenschaft vernachlässigt, dabei verdanken wir ihm die beiden bedeutendsten Parteigründungen der vergangenen 50 Jahre. Ohne die Angst als Treibsatz hätte es die Grünen nie gegeben, und ohne Angst wäre auch der rasante Aufstieg der AfD von einer Randerscheinung zur 15-Prozent-Partei nicht zu verstehen. Dass die beiden Parteien mehr miteinander zu tun haben, als den jeweiligen Anhängern lieb ist, scheint mir evident.

Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie man sich über die Ängste anderer mokieren kann, ohne die eigene Angstfixierung zu bedenken. Mich erinnert das an Menschen, die über die Wissenschaftsfeindlichkeit des amerikanischen Präsidenten klagen, um dann im nächsten Atemzug zu begründen, warum sie ihr Kind auf keinen Fall zum Impfen schicken, weil Impfen Autismus auslöse.

Ein Freund, mit dem ich dieser Tage über die Angst als politisches Leitmotiv sprach, erwiderte, Fremde würden einen ja nicht töten. Davon abgesehen, dass dies im Einzelfall durchaus anders gesehen werden kann, erscheint mir auch die Tödlichkeit vieler Umwelteinflüsse, die links der Mitte für Unruhe sorgen, alles andere als erwiesen zu sein. Ich kenne die genauen Fallzahlen bei Genmais nicht. Aber ich bezweifele, dass der Killermais eine Gefahr darstellt, die wissenschaftlicher Überprüfung standhält.

Ein anderes Argument lautet, dass man in den Teilen Deutschlands, wo man besonders gegen den Zuzug von Fremden sei, kaum Ausländer habe, die Angst also grundlos sei. Aber auch das ist bei genauerer Betrachtung kein besonders stichhaltiger Einwand. Vielleicht wollen sie es in Dresden einfach nicht so weit kommen lassen, wie es in Frankfurt, Stuttgart oder München bereits gekommen ist. Um sich vor der Atomkraft zu ängstigen, braucht man ja auch kein Kernkraftwerk vor der eigenen Nase. Es reicht, dass eines in Brokdorf oder Philippsburg steht.

Mir ist es sehr sympathisch, wenn Menschen eine gewisse Unerschrockenheit an den Tag legen. Hysterie ist auf Dauer furchtbar anstrengend. Nur, liebe linke Neu-Optimisten, wie schön wäre es, ihr bliebet auch dabei. Wenn das nächste Mal von Dieseltoten oder Genfood-Verstümmelten die Rede ist, wünsche ich mir so viel Abgeklärtheit, wie sie jetzt in Verteidigung der Leistungen der Bundeskanzlerin aufgebracht wird. "Cool Germany" - das wäre doch mal ein Projekt, an dem zu arbeiten sich lohnen würde.

默克尔的媒体团体

好的恐惧，坏的恐惧

扬·弗莱施豪尔（Jan Fleischhauer）

2018年7月5日

如果有某件左派的事扩大绿色的氛围，那这就是害怕的喜悦。奇怪的是：谈到安格拉·默克尔（Angela Merkel），就算最悲观的人也都在像扔了一大包“快乐药丸”那样讨论。

为了做出改变有了可喜的事：忧虑的德国已经找到了对国家实力的信心和信任。如果这不是个好消息，还有什么是呢？

《明镜》本周的标题是“曾有一个强大的国家”。我认识的很多人都觉得德国有点儿这种角色。柴油丑闻、政府危机以及世界杯出局过早：人们得拥有很坚强的性情，才不用去思考这三件恐怖之事。

但是，奇迹啊，最果断的鼓励来自共和国一直关心的那部分。恰巧在那伴随着每一只死去的蜜蜂摆动就可以看到生态系统的地方，毫无阻碍的客观的情绪就会爆发。历年最低的失业率，犯罪率下降，经济蓬勃发展，加上每个人都有的阳光和好天气：“力量。我们的。国家。不。坏。”上周末在我身边充满了这样或者相似的回声。

乐观的悲观

默克尔——爱找到了奇怪的路。当涉及保护总理免于怀疑时，人们仿佛一体，在光明的德国中觉得她的日子已经不多了。可以批评安吉拉·默克尔（Angela Merkel）的任何事情都被认为是不诚实的言论和令人作呕的行为。 即使是像卡罗琳·埃姆克（Carolin Emcke）这样有证可循的疼痛画家，也让她的额头因悲痛而紧锁，她乍然发现，整个谈论危机的话题都是廉价的民粹主义。

如您所见，恐惧与恐惧并不相同。有好的也有坏的恐惧。如果人们因为外面的陌生人会失控而害怕离开家，那就太糟糕了。如果对氮氧化物和颗粒物的恐惧让人们不再敢在大街上走，那就太好了。结果上来看两种恐惧都有相同的效果，即在德国不再安全的感觉。然而，左和右的痴迷之间在日常政治生活中存在巨大差异。

我是个比较放松的人。如果要描述我的心境，我会称之为乐观的悲观主义。例如，我很难相信所有穆斯林都会成功，而军备竞赛、森林枯竭、艾滋病、疯牛病和各种猪或鸟禽流感是无法解决的。 但是由于这种镇定，我在同事中就是个例外。我一直在读周围有哪些危险。今天是对我们来说致死的柴油，明天是早餐鸡蛋中的残留物，后天是牛奶或酸雨。

无需大惊小怪

歇斯底里症在政治学中被忽略，我们要归功于它在过去50年中两个最重要的政党基础。 如果没有恐惧作为燃料，绿党就永远不会存在，如果没有恐惧，美国国防部从边缘化党派到15％党派的迅速崛起就没法被理解。对我来说显而易见的是，两党之间的关系比各自支持者所希望的紧密。

我总是觉得很惊奇，一个人怎么可以在不考虑自己固有恐惧的情况下嘲笑他人的恐惧。这让我想起有人抱怨美国总统对科学的敌意，然后在下一口气就解释为什么他们绝不让孩子接种疫苗，因为疫苗接种会引发自闭症。

我最近与一个朋友谈到，恐惧是一个政治主题，他说陌生人不会杀了你。除了在个别情况下能看到完全不同的事实外，在我看来，许多环境影响的致死性似乎无可辩驳，这些致死性导致了中心左侧的动荡不安。我不知道转基因玉米的确切病例数，但是我怀疑杀手级玉米有能经受科学审查的危险之处。

另一个论点是，在德国特别反对外国人移居的那部分地区几乎没有外国人，因此这种担心毫无根据。然而，即使这种仔细的检查也不是无可辩驳的装帧。也许他们只是不想让德累斯顿的人这么远过来，像法兰克福、斯图加特或慕尼黑就已经来了。人们害怕核电，也不需要在鼻子下建个核电站啊。在布罗克多夫或菲利普斯堡有一个就足够了。

我非常喜欢人们表现出的某种无所畏惧。从长远来看歇斯底里会令人精疲力竭。亲爱的左派新乐观主义者是多么美好啊，你们也会在旁。下次谈论柴油致死或转基因食品致残者时，我希望我能像捍卫总理的成就那样明智超然。“酷德国（Cool Germany）”，这是一个值得努力的项目。